

PETERS TIERGARTEN

HILFERUF



ZEICHNUNG: GEORG FEIERFEIL

Sie leben auch bei uns in den Parks: Papageien. Im Wiener Türkenschanzpark und im Innsbrucker Hofgarten gab es in den 1990er-Jahren brütende Kolonien von Halsbandsittichen, die auch die kalten Temperaturen im Winter aushielten. Jetzt ist die Population – wie es euphemistisch heißt – erloschen.

Papageien sind grundsätzlich ortstreue Tiere und wandern nicht eigenständig aus den Tropen zu. Im Zuge der Kolonisation im 16. und 18. Jahrhundert florierte der Handel mit exotischen Tieren. Papageien wie Loris, Aras und Kakadus erzielten hohe Preise. Jetzt kommen sie als Nachzuchten durch den Zootierhandel ins Land. Oft ist die Pflege ihren Käufern auf Dauer zu anstrengend oder die Wohnung zu klein, dann wird ihnen – auch freundlich umschrieben – die Freiheit geschenkt.

Eine schlechte Idee, denn als Zucht- und Haustiere überleben die wenigsten Angriffe von Raubvögeln oder Winterfröste. Egal, für den Handel ist es ein gutes Geschäft: Ein Schweizer Vogelhändler

hatte vor einigen Jahren jahrelang Papageieneier weltweit geschmuggelt, bis er am Flughafen Zürich mit 25 Eiern in seiner Unterhose am Zoll erwischt wurde. Sein seltsamer Gang hatte ihn verurteilt. Das Risiko zahlt sich aber aus, denn je nach Art werden bis zu 500 Euro pro lebendem Ei gezahlt. Falls man doch erwischt wird, fallen die Strafen geringer als im Drogengeschäft aus.

Was passiert aber mit jenen Vögeln, die aus den unterschiedlichsten Gründen wie neuer Partner, Umzug, Beschwerden von Nachbarn etc. nicht mehr gehalten werden können? Seit 25 Jahren gibt es in Wien die spendenfinanzierte Arge Papageien-schutz, die verlassene und kranke Papageien aufnimmt und pflegt. Jetzt muss sie aber ihr Gebäude räumen, da der Hauptmieter Tierschutz Austria die

Kooperation aufgekündigt hat. Für die gegenwärtig dort lebenden 180 Großpapageien und Sittiche gibt es noch kein neues Quartier, denn die Standortsuche ist schwierig. Man braucht ausreichend Platz im Innen- und Außenbereich für eine artgerechte Haltung und ausreichend Abstand zu den Nachbarn, die sich notorisch darüber beschwerten, dass die Vögel zu laut wären.

Echt jetzt? Auf meiner Lärmbelästigungsliste liegen Vogelrufe sehr weit hinter Autokrach, Flugzeuggedröhne und Gastgartenradau. Aber nach Kurt Tucholsky ist Lärm das Geräusch der anderen.

Ich vermute, dass er dabei nicht an Papageien gedacht hat.



Peter Iwaniewicz erinnert sich an die Toilettepapiermarke Kakadu

NATUR

Beim Urinieren oder der Darmentleerung halten wir uns sehr wohl mit dem Kopf nach oben an den Wänden fest Wir haben ein großes Herz, Seite 43



HIMMEL

Giraffen haben doch eine starke Ader. Das fanden Forscher der Universität Bristol heraus. Sie zeigen etwa, dass sich auch „Giraffen-Omas“, die selbst keine Kinder mehr bekommen können, um den Nachwuchs kümmern. Ihre Studie widerlegt damit die langjährige Annahme, dass die Langhalse keine Sozialstruktur hätten.



HEIMAT

Die Wirtschaftskammer beruhigt in der Klimakrise. Der Chef ihres Gas-Fachverbands twitterte, wenn „der Zusammenbruch des Golfstromes zu ‚sibirischen Wintern‘ in Europa“ führe, versorge die „Gasheizung auch trotz extremer Kälte zuverlässig“. Das Gas könne „zukünftig sogar klimaneutral“ sein, hofft der fossile Lobbyist. Na dann.



HÖLLE

Die Atlantikströmung könnte bald zusammenbrechen. Das hat das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung analysiert. Europas Klima könnte sich dadurch radikal verändern. Dass sich die Strömung abschwäche, liege an der menschengemachten Klimakrise, die vor allem aufgrund der Verbrennung von Gas, Öl und Kohle entstand (siehe links).